

# elternfrage

**Beitrag von „HarryPotter“ vom 31. Juli 2006 11:06**

Vielen Dank für die schönen Berichte!

Hier kommt meiner:

Einmal im Monat stelle ich mein Haus mit allem musikalischen Inventar (u.a. 4 Tasteninstrumente) einschließlich Spiel-Zeug und mehreren PCs für meine 15 Klavierschüler (von 5 bis 70) zur Verfügung.

Einzige Regel: irgendwie musikalisch aktiv sein und die Zeit nützen.

Die Vorbereitungsarbeit für mich ist (noch)ziemlich groß: Arbeitsblätter kreieren, die man gleich versteht und Lösungsblätter dazu, PCs präparieren, Kompositionsaufträge für jedes Level, Vorauswahl an Noten, Büchern und CDs als Starthilfe, Material an allen Stationen auch für Anfänger und Gäste (Eltern, und Freunde mit anderen Instrumenten).

Am Tag selbst kann ich genießen: eine unglaubliche Geschäftigkeit. Ich höre zu, werde viel gefragt, spiele mit vierhändig und sechshändig. Die längste Komposition kommt von dem Mädchen mit den größten Motivationsschwierigkeiten. Ich lerne ganz andere Seiten der Schüler kennen. Interessant, wer sich plötzlich auf Theorie oder Improvisation stürzt. Ein Drittklässler hat einmal unterhaltsam seine Trompete erklärt und allen "Unterricht" gegeben. Nächstes Mal gibt es Hiphop und Memphis von Schülern zum Mitmachen. Die Kleinen sind in den Garten und haben ein Musikbegriffe-Fangi kreiert. "Dann ist es doch erlaubt, oder?" Die 16jährigen haben dieses Mal stapelweise Noten ausprobiert und ausgeliehen. Und das in der letztenWoche vor den Ferien. Und alle haben vorgespielt, Fertiges und Angefangenes.

Es klingt ein bisschen kitschig, aber alle Teilnehmer(mich eingeschlossen) waren einfach selig nach der letzten Werkstatt.